

was mit den von Hüttebräuker seit Jahren gesammelten 1100 bis 1200 Urkunden geschehen war, die eigentlich ja Eigentum der MGH waren. Nach späterer Aussage von Margarete Kühn scheint Lotte Hüttebräuker diese aber vor ihrem Selbstmord vernichtet zu haben, damit sie nicht den Russen in die Hände fielen⁸⁸.

Doch damit sind wir der Zeit vorausgeeilt und müssen uns mit den Mitarbeiterinnen beschäftigen, die die MGH-Präsidenten nun einstellen mussten, wenn die Editionsarbeit irgendwie weitergehen sollte, da die festangestellten männlichen Mitarbeiter nach und nach an die Front mussten.

Margarete Kühn (1894–1986)

Hermann Heimpel (1901–1988)⁸⁹, seit 1936 Mitglied der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie und auch den MGH als Editor und nach dem Krieg als langjähriger Zentraldirektor eng verbunden, verschaffte 1941 der damals 47jährigen, im sächsischen Mittweida geborenen Margarete Kühn⁹⁰ eine Stelle bei den MGH. Er hatte sie während seiner Freiburger Zeit kennengelernt, als sie bei

88) Vgl. Eckhardt MÜLLER-MERTENS, *Constitutiones et acta publica* – Paradigmenwechsel und Gestaltungsfragen einer Monumenta-Reihe, in: Kaiser, Reich und Region. Studien und Texte aus der Arbeit an den Constitutiones und zur Geschichte der Monumenta Germaniae Historica, hg. von Michael LINDNER / Eckhard MÜLLER-MERTENS / Olaf B. RADER (Berichte und Abhandlungen der Berlin-Brandenburgischen Akademie, Sonderbd. 2, 1997) S. 1–59, hier S. 44 und zu Kühn S. 46 ff.

89) Vgl. Hartmut BOOCKMANN, Der Historiker Hermann Heimpel (Kleine Vandenhoeck-Reihe 1553, 1990), Frank REXROTH, Geschichte schreiben im Zeitalter der Extreme. Die Göttinger Historiker Percy Ernst Schramm, Hermann Heimpel und Alfred Heuß, in: Christian STARCK / Kurt SCHÖNHAMMER, Sie befruchtet und ziert. Die Geschichte der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen (Abh. Akademie Göttingen. N. F. Bd. 28, 2013) S. 265–299 und Frank REXROTH, Keine Experimente! Hermann Heimpel und die verzögerte Erneuerung der Geschichtsforschung nach 1945, in: Dirk SCHUMANN/Désirée SCHAUF, Forschen im „Zeitalter der Extreme“. Akademien und andere Forschungseinrichtungen im Nationalsozialismus und nach 1945 (2020) S. 297–326 sowie zu seiner Straßburger Zeit Pierre RACINE, Hermann Heimpel à Strasbourg, in: Deutsche Historiker im Nationalsozialismus, hg. von Winfried SCHULZE / Otto Gerhard OEXLE (2000) S. 142–158.

90) Vgl. Eckhard MÜLLER-MERTENS, Grenzüberschreitende Monumenta-Arbeit im geteilten Berlin, in: Mittelalterliche Texte. Überlieferung – Befunde – Deutungen. Kolloquium der Zentralkommission der Monumenta Germaniae Historica am 28./29. Juni 1996, hg. von Rudolf SCHIEFFER (MGH Schriften 42, 1996) S. 247–264, Horst Fuhrmann, „Überstehn ist alles“. Ein Erinnerungsbrief an Eckhard Müller-Mertens, in: *Turbata per aequora mundi*. Dankesgabe an Eckhard Müller-Mertens. Unter Mitarbeit von Mathias LAWOW hg. von Olaf B. RADER (MGH Studien und